



Naturschutzring Aukrug e.V.

Jahresbericht 2025

Liebe Mitglieder und Freunde des Naturschutzrings Aukrug,

auch in diesem Jahr haben wir gemeinsam viel bewegt: Wir konnten zahlreiche neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen und nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung von Behörden und unseren Mitgliedern wertvolle Biotope pflegen. Was unseren Verein ausmacht, ist die Vielfalt unserer Projekte – von kleinen Pflegemaßnahmen bis hin zu großen Naturschutzmaßnahmen auf Gemeindeland, Schrobach-Flächen und landwirtschaftlichen Flächen. Mit diesem Bericht möchten wir wieder einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2025 geben.



Neuer Kollege

Wir freuen uns sehr, Jochen Heuser seit dem 1. Februar 2025 als neuen Kollegen im Team zu haben. Er hat in anderen Bundesländern wertvolle Erfahrungen mit den Themen FFH-Umsetzung und Projektabwicklung gesammelt, wovon wir profitieren können. Seine Schwerpunkte bei uns sollen in der Beratung von Kommunen sowie in der Aufwertung von

Lebensraumtypen im Wald liegen. Bereits im ersten Jahr konnte Jochen einige eigene Projekte erfolgreich umsetzen.

Neue Insekteninseln

Die Idee hinter dem Insekteninsel-Projekt der Schrobach-Stiftung ist es, einzelne Flächen in der Landschaft so umzugestalten, dass sie für verschiedene Insektengruppen einen möglichst geeigneten Lebensraum bieten. In diesem Jahr haben wir zusammen mit der Schrobach-Stiftung auf insgesamt vier Flächen in Ehndorf und Mühlenbarbek zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Insekten-Lebensräume umgesetzt. Neben der Anlage neuer Gewässer und der Uferabflachung bestehender Gewässer wurden neue Knicks angelegt und Gehölzinseln gepflanzt.



Zusätzlich wurden Teilflächen mit Regiosaatgut angesät, um ein reichhaltigeres Blütenangebot zu unterstützen. Außerdem entsorgten wir Schrott und verschlossen Entwässerungsleitungen. Um eine nachhaltige Pflege durch Rinder bzw. Pferde zu ermöglichen, wurden neue Zäune gebaut.

Viertshöher Moor

Nach intensiven Gesprächen mit der Gemeinde Aukrug und angrenzenden Landeigentümern und -nutzern konnten wir im Viertshöher Moor mehrere Maßnahmen mit Ersatzmitteln des Kreises Rendsburg durchführen, um das Moor weiter zu vernässen. Durch mehrere Vorkehrungen wird garantiert, dass sich die Wirkung auf das Moor selbst beschränkt und keine landwirtschaftlichen Flächen betroffen sind. Auch der Wanderweg wird erneuert, damit man trockenen Fußes ums Moor spazieren kann.

Zukünftig verhindert eine quer im Moor verlaufende Dichtbahn mit Torfverwallung den schnellen Wasserabfluss von Ost nach West. Zudem soll der Vorfluter, über den die Entwässerung des Moores läuft, mit einem neuen Mönch in mehreren kleinen Schritten um insgesamt 20 cm höher eingestaut werden.

Auf diese Weise soll das Moor so nass werden, dass Torfmoose wieder flächig gedeihen und mit ihren absterbenden Teilen neuen Torf bilden.



Unser Engagement für Fledermäuse

Jedes Jahr kontrollieren wir im Januar gemeinsam mit Matthias Götsche die Fledermaus-Winterquartiere im Aukrug. Neben den ältesten Quartieren in Tönsheide und am Innier Ziegeleistollen überprüfen wir auch die in den letzten Jahren von uns umgebauten und neu geschaffenen Quartiere. In diesem Jahr schliefen zusammen fast zweihundert Wasser- und Fransenfledermäuse sowie Braune Langohren in den sieben Anlagen.

Naturschutzring Aukrug e.V. Jahresbericht 2025



Mit Mitteln des Artenschutzkataloges bauten wir auf dem Gelände der Bildungsstätte Tannenfelde in diesem Jahr eine alte Zisterne zu einem neuen Winterquartier um und brachten neue Fledermauskästen an der Kulturwerkstatt Aukrug, darunter eine große Wochenstube, an.

Gemeinschaftlicher Wiesenvogelschutz

Im Frühjahr wurde die Idee an uns herangetragen, die bis zu zehn verbliebenen Brachvogel-Paare in der Nähe von Horst (Kreis Steinburg) besser zu schützen. Wir unterstützten die sehr engagierten Ehrenamtlichen vor Ort, indem wir Batterien und Zäune finanzierten, mit denen gefundene Nester gegen Fressfeinde ausgezäunt wurden. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen im ersten Jahr haben wir Ende des Jahres einen Antrag gestellt, um zukünftig ein neues Projektgebiet im Gemeinschaftlichen Wiesenvogelschutz zu werden. Damit können die Brachvogelschützer einen Ausgleich an Landwirte zahlen, sollten diese die gefundenen Nester bei der Mahd schonen.

Artenschutzkatalog

Mit dem Artenschutzkatalog konnten wir erneut mit zahlreichen Flächeneigentümern und Landwirten sowohl neue Lebensräume anlegen wie auch Extensivierungsverträge schließen.



Mit den neu geschaffenen Biotopen entstehen dauerhaft wichtige neue Landschaftselemente für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Wir ließen mehrere neue Gewässer für Amphibien in Holstenniendorf, Rimmels und Haale anlegen. Zudem konnten wir zwei bestehende, aber verschlammte Gewässer in Timmaspe und Hamweddel ausbaggern und damit erhalten. In Sarlhusen haben wir durch den Einbau neuer Mönche vier Fischteiche erhalten, die zukünftig für Amphibien gemanagt werden sollen. Zudem förderten wir 67 Obstbäume in Fitzbek, Westermoor, Schlotfeld, Haale und Kremperheide.

Bei den Extensivierungsverträgen gibt es die kurzfristigen ein- bis zweijährigen Verträge, bei denen wir Vertragspartner sind und die fünfjährigen Verträge des Landes, bei denen wir Landwirten beratend zur Seite stehen.

Wir konnten Verträge über mehr als 78 Hektar mit 27 Landwirten abschließen, die verschiedene Blühstreifen anlegten und ihr artenreiches Grünland gezielt pflegten. Für über 217 Hektar stellten wir mit 29 LandwirtInnen Anträge bei der Landgesellschaft auf Vertragsnaturschutz. Hierzu gehören die verschiedenen Varianten im Grünland sowie Ackerlebensräume und die Kleinteiligkeit im Ökolandbau.

Mulmkästen für Käfer



Die Aukruger Wälder sind überwiegend jung, weshalb es an Totholz und absterbenden Bäumen fehlt, die für viele Insekten, insbesondere totholzbewohnende Käfer, lebenswichtig sind. Um diesem Mangel entgegenzuwirken hat der Naturparkverein in diesem Jahr große Holzkisten mit Eichenspänen und Eichenlaub in Schrobach-Wäldern aufgestellt. Der Inhalt dieser Kästen bietet etwa Käferlarven einen ähnlichen Lebensraum wie der Mulm in alten, hohlen Eichen. Zusätzlich wurden sogenannte „Käferhaufen“ aus Eichenholz und Spänen angelegt, um weiteren Totholzbewohnern Lebensräume zu bieten.

Naturschutzteiche

Anfang des Jahres haben wir an den Innier Naturschutzteichen weitreichende Erhaltungs- und Pflegearbeiten

durchgeführt. Es wurden vielfältige kleine und große Maßnahmen für ganz unterschiedliche Tier- und Pflanzengruppen in und rund um die Teiche umgesetzt. Die Dämme wurden freigestellt und teilweise abgeflacht, damit Amphibien sie leichter erreichen können. Die Verlandungszonen und Böden der Teiche wurden entschlammt u.a., um die Nährstoffgehalte zu reduzieren. Eine ehemalige Weihachtsbaumschonung wurde gerodet und an mehreren Stellen wurden Sandhabitats für die seltene Knoblauchkröte geschaffen. Auch der Abfluss des Kapellenbachs konnte als neues Umlaufgerinne um die Teiche im Wald neugestaltet werden. Besonders augenscheinlich ist der Abbruch des alten Folientunnels mit seiner Betonplatte und die Verschiebung des angrenzenden Teichdamms bis in diesen Bereich.

Bereits im Frühjahr waren an den Teichrändern viele Blätter von Wasserpflanzen von Teich- und Kammolchen umgeknickt, um jeweils ein einzelnes Ei zu verbergen und zu schützen. Im Spätsommer setzten wir 6.000 neue Besatzfische in ausgewählte Teiche der Innier und Buckener Teichketten, die für fischfressende Vögel Nahrung bieten sollen.



Auch der Umbau des Betriebsleiterhauses zu einem Naturschutzzentrum der Schrobach-Stiftung mit den zukünftigen Büros des Naturschutzing und des Naturparks sowie den Unterkünften für die beiden FÖJ-Stellen wurde Ende des Jahres begonnen. Zum Einweihungstermin am 10. September 2026 ist eine Feier geplant.

An den beiden anderen großen Teichanlagen in Bucken und Hohenwestedt-Glüsing der Schrobach-Stiftung führten wir regelmäßig kleinere Pflegearbeiten wie Gehölzschnitt, Mähen der Dämme und herbstliches Ablassen von einigen Teichen durch.

Freiwilligendienst und Praktika

Einige junge engagierte Menschen haben uns in diesem Jahr begleitet. Dazu zählen unsere FÖJtis Luis Wegst (bis Juli), Emil Diekmann (bis September) und seit November Sarah Glindemann. Darüber hinaus haben Christine Kricke und Hendrik Kretschmar ein acht- bzw. sechswöchiges Praktikum bei uns geleistet. All diese Menschen waren eine große Unterstützung und ein großer Gewinn für uns.

Bei größeren Einsätzen, etwa dem Abfischen der Teiche, leisteten sie wertvolle Hilfe. Darüber hinaus unterstützten sie uns beispielsweise bei kleineren Sägearbeiten, Kontrollen, Mäharbeiten sowie bei der Neophytenbekämpfung. Die Zusammenarbeit mit dem Naturparkverein und die vielen gemeinsamen Einsätze der beiden FÖJtis im Naturschutz und in der Umweltpädagogik hat sich sehr bewährt.



Sellbek-Renaturierung auf dem Golfplatz

Im Herbst haben wir den Sellbek im Bereich des Golfplatzes umgestaltet. Zwei neue Umlaufgerinne um Teiche und mehrere vergrößerte, lichtdurchlässige Durchlässe sorgen nun dafür, dass kleine Fische und Wirbellose diesen Bereich ungehindert durchwandern können. Finanziert mit Ersatzmitteln des Kreises RD ist so zusammen mit dem Wasser- und Bodenverband und dem Golfplatz der letzte große Abschnitt dieses Quellbachs renaturiert worden. Abschließend planen wir, die ein Wanderhindernis darstellende Rohrleitung unter der Kreisstraße zwischen Golfplatz und Tönsheide durch einen ottergerechten Durchlass Anfang 2026 zu ersetzen.



Pflege besonderer Lebensräume

Einige besonders artenreiche Wiesen müssen regelmäßig spät im Jahr gemäht werden, um das Verschwinden seltener Pflanzenarten zu verhindern.



So organisierten wir im letzten Hochsommer die Mahd einer der wenigen Orchideenwiesen der Region in Nienborstel, was über ein Projekt des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege zum Erhalt besonderer Lebensräume finanziert wurde. Mit demselben Fördertopf konnten im Herbst feuchte Wiesen an der Haaler Au gemäht werden, damit sich hier eine seltene Hochstaudenflur entwickeln kann. Im Luhnstedter Moor konnten wir zudem eine artenreiche Feuchtheide mähen lassen.



Social Media

Seit Mitte des Jahres informieren wir über unsere Tätigkeiten auf Facebook und Instagram. Zum Ende des Jahres hatten wir bereits über 900 Follower auf Instagram. Wir erhoffen uns über die gesteigerte Reichweite neue Kontakte und Projekte.

Weitere Aktivitäten

- dem Ziel alle Bestände des Riesenbärenklaus im Naturpark zum Erlöschen zu bringen, sind wir wieder ein Stück nähergekommen, indem wir die Pflanzen austachen und die verbliebenen Blütenstände rechtzeitig abschlugen
- in besonders sensiblen Bereichen haben wir den Japanischen Knöterich wieder mähen lassen (mit S+E-Mitteln) bzw. selbst regelmäßig gemäht, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern
- während zwei gut besuchten Mitmachaktionen wurden die Heide in Tönsheide und eine Sandgrube in Fitzbek entkusselt



- in Hohenwestedt-Böternhöfen schnitten wir nach drei Jahren – diesmal zusammen mit dem Tierpark Neumünster – erneut die ca. 20 Kopfweiden
- auf der Arnikawiese haben wir zusammen mit dem Aukruger Bund und der UNB Steinburg vergraste Stellen plaggen lassen
- wieder beteiligten sich 25 Freiwillige beim Rebhuhnmonitoring auf 62 Strecken im Hegering Aukrug
- in Aukrug-Bünzen haben wir Amphibienzäune entlang einer Straße aufgestellt und hunderte Erdkröten und andere Amphibien sicher über die Straße getragen



- für die Ansiedlung der Zauneidechse auf dem Boxberg wurde alles vorbereitet
- unsere traditionellen Exkursionen waren gut besucht und boten wieder acht Spaziergänge zu ganz unterschiedlichen Themen
- die traditionelle Obstsammelstelle ist auf den Bauhof der Gemeinde Aukrug umgezogen; sie bot allen Interessierten die Möglichkeit, Saft aus ihrem eigenen Obst pressen zu lassen
- gemeinsamer Feldtag mit der Gewässerberatung INGUS zum Thema Ackerbrachen

Ihr Naturschutzring Aukrug

Petra Harms, Niklas Zander,
Jan-Marcus Carstens,
Friedhelm Petzke, Jochen Heuser,
Helga Heesch und
Sarah Glindemann (FÖJ)

